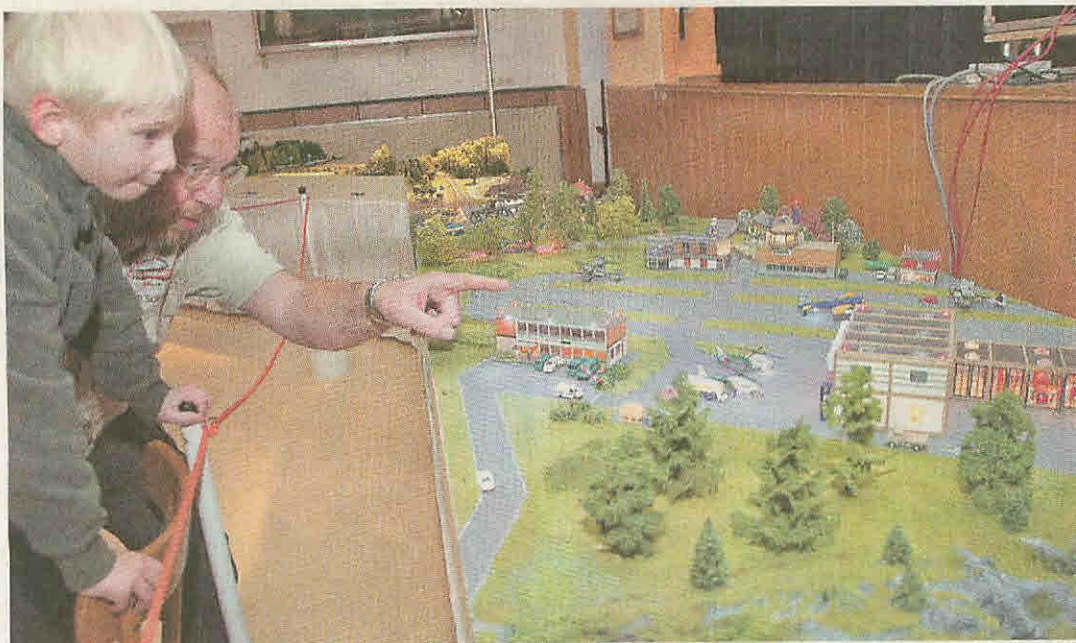


Im Shinkansen nach Monsheim

N-Bahn-Freunde Worms luden am Wochenende zu vielbeachteten Fahrtag ein



Der 7-jährige Torben kennt sich schon gut aus. Schließlich war er an beiden Tagen bei der Ausstellung und auch in den Vorjahren dabei. Benno Sahre, 1. Vorsitzender der N-Bahn-Freunde, erklärt dem Nachwuchs geduldig, was der noch nicht weiß. Aber viel scheint das nicht zu sein. Foto: Robert Lehr

VON ROBERT LEHR 13,8 Kilometer war sie lang – die Strecke, mit der die N-Bahn-Freunde Worms am vergangenen Wochenende im Vereinsheim der Pfeddersheimer Sängler ihre Besucher anzogen. Natürlich nicht in echt, sondern im Maßstab 1:160. Doch die Miniaturwelten, die es zu sehen gab, waren mindestens genauso faszinierend wie die Realität.

Mehr noch, denn die Module mit dem Auto-Kino oder dem großen Open-Air-Konzert in Worms entspringen leider nur der Fantasie der Modellbahnfans.

Und davon hat der umtriebige Verein genug. Kann man auf der Mini-Strecke doch vom Keltendorf, einer idyllischen Altstadt-Atmosphäre, dem Wormser Back-

fischfest über einem Flughafen auch die Bahnhöfe von Monsheim und Pfeddersheim bestaunen. Detailgetreu geben diese auf jeden Fall die tatsächlichen oder historischen Gegebenheiten wieder.

Was allerdings dem Wunschenken der Bahn-Fans entspringt, sind der ICE und der japanische Shinkansen, die durchs Wormser Umland pendeln.

Benno Sahre, 1. Vorsitzender des Vereins, konnte sich mit seinen Vereinskollegen wieder über gut 1.000 Besucher freuen, die zum großen Teil echte „Stammgäste“ seien, wie Sahre unterstreicht.

Neben den Mini-Welten war aber auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt und wer von den kleinen Gästen genug gestaunt

hatte, durfte selbst kleine Hausbausätze zusammenbasteln. Bei der Tombola konnte sich jeder über einen Gewinn freuen, Nieten gab es keine.

Vielmehr als hierfür interessierte sich auch der 7-jährige Maik für die Technik. Staunend beobachtete er den doppelt so alten Pascal, wie der von der Bühne herunter per Computer die ganze Anlage steuerte. „Wie in einem richtigen Stellwerk“, könne man sich hier fühlen. Über soviel Interesse freut sich der 1. Vorsitzende: „Bei unserem Hobby lassen sich Fingerfertigkeit, soziales Verhalten und technisches Verständnis einüben“, deshalb plane man, in zukünftig auch mit Bildungseinrichtungen zu kooperieren.